

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,50 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk. mit Landbriefträger-Postgebühren 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 gefaltene Corpuzelle oder deren Raum 15 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complirtirte Sach wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratensatzes 30 Pfg.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinstimmung.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Stadt- und Landbesitzers Hermann Stüber zu Schaffstädt und des Schmiedemeisters Koch zu Bendorf wird für die Gemeindebezirke Schaffstädt und Bendorf bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannten Dörfern über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie die Benutzung des Rindviehs aus diesen Dörfern zum Viehhals außerhalb der Feldmarksgrenzen wird verboten.
2. Rindvieh, Schweine und Schafe dürfen auf der Eisenbahnstation Schaffstädt nicht verladen werden.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Merseburg, den 18. Dezember 1896.

Der Königliche Landrath.

4419] In Vertr.: Graf v. A. Schönville.

Unter dem Rindvieh des Landwirths Horn in Nischitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nischitz, den 18. Dezember 1896.

4425] Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 19. Dezember 1896.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Hofe.) Der Kaiser wird am heutigen Sonnabend Abend im Kreise der Offiziere des Gardebataillon-Regiments in Berlin das Diner einnehmen.

— In dem russischen Blatte „St. Petersburgskaja Wjedomosti“ hat sich ein russischer Diplomat in einer bemerkenswerthen Weise über Kaiser Wilhelm II. ausgesprochen. Der Russe schreibt unter Andern:

„Die merkwürdige Persönlichkeit des jungen deutschen Kaisers ist nur sehr schwer zu analysiren; es müssen sich hier hohe Begabung mit jugendlicher Thatkraft, ritterlicher Eiferinnung und einem jeden Widerstand jermalenden Willen! Er ist ein Kämpfer in der Politik und ein Politiker auf dem Schilde der Kunst. Er ist Aristokrat seiner Gesinnung nach und Monarchist nach Herz und Verstand. Er ist ein Mann von eisernem Willen und einer Energie, die alles überwindet, und doch auch nicht fremden Freisinnigkeit der Auffassung und beweglichen Schnelligkeit des Geistes, durch die sich kein Lebewesen auszeichnet hat. Hierin ist die Erklärung zu finden für den ungeheuren und intensiven Eindruck, den die Persönlichkeit Wilhelm's II. in ganz besonderem Maße auf die schone Hälfte des Menschengeschlechtes hervorruft, sowohl hier in Rußland, als auch in Frankreich.“

— Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin ist zum Besuche seines Vaters in Cannes (Südfrankreich) eingetroffen. Der Großherzog ist durch Unwohlsein an das Zimmer geblieben.

— Generalleutnant z. D. v. Wartenberg in Berlin feierte Freitag seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war zuletzt Kommandeur des Kadettenkorps in Potsdam. Vom Kaiser traf ein Glückwunschtelegramm ein.

— Der Bundesrath des deutschen Reichs hat den Anträgen betr. die Ausstellung der Zivilversorgungsscheine für die in den Kolonialdienst übergetretenen Militärpersonen, betr. das amtliche Waarenverzeichnis zum Zolltarif und die Abänderung und Ergänzung der Instruktion für die zolltechnische Untersuchung des Laags etc., sowie die Ausführung des Börsengesetzes die Zustimmung ertheilt. Ferner wurden die Reichstagsbeschlüsse zu einer Petition wegen Entschädigung für im letzten Kriege infolge einer Viehlieferung erlittene Verluste, zu einer Petition wegen Abänderung der Bremer Uebereinstimmung über die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Litteratur und Kunst, zu Petitionen betr. Abänderung der Militärpensionsgesetze dem Reichskanzler überwiesen.

— Auch die deutschen Kleinbahn-Unternehmungen gedenken sich an der Pariser Weltausstellung 1900 zu betheiligen.

— Im preussischen „Staatsanzeiger“ wird die Verordnung betr. die Kautionen der Beamten aus dem Bereich des Landwirtschaftsministeriums veröffentlicht.

— Die „Alldeutschen Blätter“ ziehen einen Vergleich zwischen deutschen und französischen Marinearbeiten und gelangen zu dem Schlusse:

„Ein Vergleich der Kriegsschiffbauten beider Marinen ergibt, daß die französische Flotte innerhalb der nächsten Jahre eine Verstärkung von über dreimal so viel Schiffen erhalten wird, als die deutsche. Es das nicht ein ganz merkwürdig verkehrtes Verhältnis, wenn man bedenkt, daß die vaterländischen Häfen, welche zu schätzen und zu fördern Aufgabe der beiderseitigen Flotten ist, bei uns bedeutend umfangreicher sind, als bei unsern Nachbarn? Leben doch Millionen mehr Deutsche über See, als Franzosen, ist doch unsere Kaufschiffe-Flotte, unser Seehandel und unsere Bevölkerung an sich weit bedeutender, als die Frankreichs und dabei noch in feinen, mächtigen Wachstum begriffen, während dort nur Stillstand oder Abnahme zu verzeichnen ist! Trotz dieser klarliegenden Thatfachen eine Marinevermehrung von nur 1 Panzerschiff, 2 Kreuzern, 2 Koisss, 1 Kanonenboot und einigen Torpedobooten!“

— Ein wichtiges Glied in der Kette der Germanisirung tritt in jüngster Zeit in Mex zu Tage. Ein großer Theil der Hausbesitzer zog nach dem Kriege nach Frankreich, ohne das Grundeigentum zu veräußern, weil man annahm, daß die Einverleibung Elsas-Lothringens in Deutschland nur vorübergehend sein und daß man nach einigen Jahren wieder in die alten Verhältnisse zurückkehren werde. Seit man sich in dieser Erwartung getäuscht sieht, suchen die Herren ihr Eigentum zu verkaufen. So sind in Jagrefrist nicht weniger als 236 Häuser in den Besitz von Deutschen übergegangen. Mex nimmt demnach auch in dieser Beziehung immer mehr den Charakter einer deutschen Stadt an. Die altdeutsche Bevölkerung befindet sich bekanntlich schon seit Jahren in der Minderheit.

— Welche gewaltigen Summen Arbeits-einstellungen verschlingen, zeigt die Abrechnung in dem großen Webereis in Rottbus, der im Frühjahr unternommen wurde. An Streit-Unterfaltungen wurden rund 11.000 Mk. gezahlt, wobei bemerkt zu werden verdient, daß ein sehr erheblicher Theil der Streikenden auf Unterfaltung verzichtet hatte. Die Unterfaltungsgelder selbst sind durch Sammlungen im ganzen

Reiche aufgebracht worden und betragen rund 113.000 Mk., von denen die Arbeiter von Forst i. S. allein beinahe 10.000 Mk. sandten. Andere Textilfabrikstädte haben die Streikenden nur mit verhältnißmäßig kleinen Summen unterstützt.

— Zum Hamburger Streik wird berichtet, daß die sich zur Arbeit meldenden Ausständigen zurückgewiesen werden, bis der Generalausstand als beendet erklärt sein wird. In einer Verammlung der Schauerleute erklärte der Führer, wenn der Friede, wie die Arbeitgeber ihn antreiben, geschlossen werde, so solle der geeignete Zeitpunkt abgewartet werden, um den Ausstand wieder aufzunehmen. Die Gewerkschaft der Eisenbahnangestellten ist nunmehr ebenfalls gebildet.

— Englische Blätter erschöpfen sich in Melbungen über angeblich bevorstehende Unruhen in Kamerun. Diese Mittheilungen beruhen, wie zuverlässig verlautet, sammt und besonders auf gehässiger Erfindung. An amtlichen Stellen ist absolut nichts von einem drohenden Ausbruch von Unruhen in der genannten afrikanischen Kolonie bekannt.

Frankreich. Der französische Botschafter in London, Baron Courcel hat seinen Rücktritt erklärt, als Nachfolger desselben wird u. A. der russische Botschafter Graf Montebello genannt, der dann durch Boisbeffre ersetzt werden würde. — Die Regierung hat infolge des Gerüchtes über Befreiungsversuche des auf der Teufelsinsel deportirten Kapitäns Dreyfus angeordnet, daß dessen Wächter alle 6 Monate gewechselt werden. — Einen Spion will man wieder einmal in Frankreich gefaßt haben. Aus Amiens wird berichtet: Der ehemalige Artilleriehauptmann Guillot ist verhaftet worden, angeblich wegen eines bereits vor längerer Zeit begangenen Spionageverbrechens. Der Hauptmann hatte bis vor kurzem seinen Wohnsitz in Brüssel.

England. Einen neuen Aufruf hat der englische Arbeiterführer Tom Mann im Namen der internationalen Doct-Vereinigung erlassen, in welchem er das Publikum und die Trades-Unions auffordert, die Ausständigen in Hamburg zu unterstützen. In dem Aufruf heißt es, der Bohnstreit in Hamburg sei auch ein Streit der britischen Doctarbeiter, die böse Folgen zu gewärtigen hätten, wenn die Hamburger Arbeiter unterliegen sollten.

Spanien. In einem Brief eines deutschen Kaufmanns in Manila, den die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichten, werden Einzelheiten über die Schiffsverluste berichtet, welche die Spanier gegen gefangene „Verdächtige“ — nicht etwa schon der Theilnahme am Aufstande Ueberführte — verüben: Unter den Festungswerken von Santiago befindet sich ein kleiner ummauerter Raum, der durch ein einziges Loch an der Decke Licht und Luft erhält. In diesen Behälter wurden 59 Gefangene heruntergelassen und vorgeblich zum Schutze gegen den Regen das Loch verschlossen. Als der Regen aufhörte, wurden die Leichname von 59 Verdächtigten hervorgezogen. Um aus den Festungswänden herauszukriechen, sind Daumschrauben, spanische Stiefeln, alle mittelalterlichen Erfindungen dieser Art wieder an der Tagesordnung. Im Nueva

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Cuba sollen Gefangene ertränkt worden sein, um die Mähe des Transports nach Manila zu sparen. Deportirten wurden von den sie bewachenden Soldaten alles von Geldwerth genommen. Da die Gefangenen am Bestimmungsort freigelassen werden und sich ihren Unterhalt selbst suchen müssen, werden die meisten wohl jämmerlich verkommen. — Von den Verdiensten des Expeditionchefs auf Cuba, General Weyler, ist man jetzt auch in spanischen amtlichen Kreisen nicht sehr erbaud; man macht ihm dort unüberhöhlen den Vorwurf der Feigheit und Unfähigkeit. Sollte sich das spanische Kriegsglück auf Cuba auch nach dem Tode des Insurgentenführers Macco nicht bald erfolgreich gestalten, so hat General Weyler seine Abberufung zu erwarten; er dürfte, wie verlautet, von einem höheren Marineoffizier ersetzt werden, der dann der dritte spanische Diktator wäre, der mit der Leitung des Cubafeldzuges betraut sein würde. Auf den Philippinen mehren sich die Schwierigkeiten für die Spanier. Die Lage auf Manila ist beunruhigend und man befürchtet einen ersten Aufstand.

Portugal. In Portugiesisch-Indien, im Gebiet von Sogal, sind wiederum Unruhen ausgebrochen. Die Eingeborenen griffen Bernem an, plünderten das Schackamt und stekten es in Brand. Eine Truppenabtheilung von 600 Mann wurde gegen die Aufständigen entsandt, die nach einigen Verlusten flohen. Die Ursachen der Unruhen dürften in der portugiesischen Mißwirtschaft liegen.

Türkei. In Konstantinopel findet z. B. eine Art von Schreckensherrschaft statt. Die Regierung fühlt sich so unsicher, daß sie in ihrem allgemeinen Mißtrauen nicht müde wird, Verhaftungen und Ausweisungen anzuordnen. In der letzten Woche wurden über 200 meist den höheren Ständen angehörige Türken verbannt. — Einer Londoner Meldung zufolge, die jedoch der Bestätigung bedarf, sind die Mächte übereingekommen, gegen die Türken Gewalt anzuwenden, wenn ihr Reformprogramm nicht angenommen wird. Weiter will man wissen, daß die Botschafter im Falle der Ablehnung des Reformprogramms durch den Sultan sofort ihre Pässe fordern und abreisen würden.

Bulgarien. Die bulgarische Sobranje übersandte dem Zaren zu dessen Namenstage ein sehr unwürdiges Glückwunschtelegramm.

Marokko. Trotz der von der deutschen Regierung durchgesetzten Bestrafung der Verbrecher, welche in den letzten Jahren Morbstaten an Deutschen begangen haben, ist schon wieder in Marokko ein Deutscher, Bankier Häner, Würdbern zum Opfer gefallen. Die Unthat erlitt diesmal aber einen besonders schweren Charakter dadurch, daß sie in unmittelbarer Nähe des Stadthores von Tanger, etwa 350 m von demselben entfernt, begangen wurde. In Tanger leben sehr viele Europäer, die Stadt ist gewissermaßen das Verbindungsglied zwischen Europa und Marokko, und es muß daher vorausgesetzt werden, daß die öffentliche Sicherheit wenigstens in ihr und ihrer nächsten Umgebung von den marokkanischen Behörden gewährleistet werden kann. Die deutsche Regierung wird natürlich nicht verfehlen, eine strenge Untersuchung des Falles von der marokkanischen Regierung zu fordern, sowie mit einer solchen auch ihren Vertreter in Tanger zu beauftragen, und man darf überzeugt sein, daß je nach Belund alle erforderlichen weiteren Schritte unvorzüglich gethan werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Ueber die Aufgaben des Reichstags nach den Weisungsausschüssen verbreitet sich eine scharfe Auffassung, der zufolge es feststeht, daß der Gelegenheitsber. die Militärreform vom Reichstag sehr bald nach seinem Wiedereröffnungstermin beschließen wird. — Im Einzelnen entnehmen wir der Zusammenfassung, daß von größtem Interesse dem Reichstage zunächst die Nothwendigkeit der Unfallversicherungsgesetze vorliegt. Dieser Entwurf ist an neuen Einzelheiten so reich, daß zu seiner rechtzeitigen Erledigung eine thätige Arbeit erforderlich ist. Möglich ist es, daß neben dem genannten Entwurf auch noch ein Novell für Invalidität- und Altersversicherung, die gegenwärtig in den Bundesratsausschüssen beraten wird, vorgelegt werden wird; möglich, jedoch kaum wahrscheinlich ist, daß sich einmal die bundesrätlichen Entscheidungen über den Gegenstand noch ziemlich lange hinziehen könnten, und auf der andern Seite auch eine Ueberbürdung des Reichstages verhängt

werden muß. Hauptächlich wird nach den Weisungsausschüssen die neue Militärreformorganisation, die Aufment-famkeit des Panzes in Anspruch nehmen; aus verschiedenen Gründen ist anzunehmen, daß sie leicht bedeutende Erweiterungen herbeiführen wird. Auch der Entwurf über die Handwerksorganisation soll noch vor Oetern erledigt werden. Voraussetzung für diesen Wunsch ist natürlich der Umstand, daß die Umarbeitung der preussischen Vorlage im Bundesrat nicht auf unerwartete Schwierigkeiten stößt. Da der Reichstag den Entwurf über die Erziehung von Handwerkerkammern, wie er ihm im ersten Abschnitt der laufenden Tagung unterbreitet war, einer Weiterberatung nicht unterzogen hat, wird der Bundesrat sich in irgend einer freitigen Form über den von preussischer Seite gestellten Antrag und für Annahme eines Organisationsentwurfes schlüssig machen müssen. Auf welcher Grundlage das geschehe wird, ist zwar noch nicht völlig festgesetzt, daß es aber erfolgen wird, kann als sicher angenommen werden. Von den unangenehmsten Vorfällen, die mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch zugleich in Kraft treten sollen, ist das Substitutionsgesetz dem Reichstage bereits zugangan; auch das neue Handelsrecht wird der Volksvertretung wahrscheinlich noch unterbreitet werden können. Außerdem haben nach Weisungsausschüssen die zweite und dritte Etappe der Staatsreform, so daß sich die Session angählich der Menge des vorliegenden Stoffes selbst bei flotter Erledigung der einzelnen Beratungsgegenstände bis in das nächste Frühjahr hinein ausdehnen wird.

Durch die vorzeitige Zurückziehung der Justiznovelle ist die Arbeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vereitelt worden, den Prozeß Ledert-Ligow, bei Gelegenheit der Spezialberatung des genannten Entwurfs, zur Sprache zu bringen. Es kann jedoch keinem Zweifel unterliegen, daß die Angelegenheit nach Neujahr vor das Forum des Reichstages gezogen werden wird.

Das älteste Mitglied des Reichstages, sowie des Abgeordnetenhauses, das Centrumsmittglied Döben, feierte seinen 87. Geburtstag. Seit dem Tode des Grafen Wollte hat Herr Döben beim Beginn einer neuen Legislaturperiode, wiederholt als Alterspräsident fungirt.

Das parlamentarische Diner beim Reichskanzler

am Donnerstag Abend erhielt durch die Anwesenheit des Kaisers eine erhöhte Bedeutung. Vor dem Diner hatte der Monarch eine etwa 20 Minuten währende Konferenz mit dem Reichskanzler. Der Sohn des kaiserlichen Prinzen Alexander, der Witt. Geh. Ober-Regierungsrath v. Wilnowski und der persönliche Adjutant des Kanzlers Rittermeister Graf Schönborn machten unterdessen die Honneurs und empfingen die zahlreichen Gäste. Ehe man sich zur Tafel begab, die mit ausereifener Pracht und künstlerischem Geschmack ausgestattet war, zeichnete der Kaiser, der recht leutselig und animirt war, verschiedene der geladenen Herren durch längere Ansprachen aus. Dem Kaiser zur Rechten saß der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller, zur Linken der Vizepräsident des Herrenhauses v. Mantuffel, Sr. Majestät gegenüber hatte seinen Platz Fürst v. Srenjeloche, rechts von demselben saß Herzog Günstiger von Schleswig-Holstein, links Fürst Plek; es folgten dann weiter Fürst Butbus, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Dr. Krause. Das Arrangement der Plätze war überhaupt ein derartiges, daß die Präsidien des Landtags so nahe als möglich an den Kaiser gerückt waren. Dieser zeigte sich recht geiprächig. Nachdem die Tafel aufgehoben war, machte der Kaiser Cercle. Bemerkenswert wurde es, daß der Monarch den Doerbürgermeister von Altona, Giese, in ein sehr langes Gespräch zog; er ließ sich über den Hamburger Streik berichten. Dann unterhielt sich Sr. Majestät mit dem ehemaligen Präsidenten des Reichstages, v. Ledebow, zeichnete den Kultusminister Boffe, den Kammerherrn v. Hellendorf, v. A. durch Ansprachen aus.

Im Großen und Ganzen dürfte, wie die „Nat.-Sta.“ erfährt, bei den Unterhaltungen die Politik kaum im Vordergrunde gestanden haben, der Kaiser ging lachend und scherzend von einer Gruppe zur andern. Etwa um 10 1/2 Uhr verließ er das Reichskanzlerpalais. Erwähnt sei, daß auch Staatssekretär v. Marschall an dem Diner theilnahm, mitgin von seiner Unpäßlichkeit vollständig wiederhergestellt ist.

Von einem Zwischenfall weiß ein Berliner Blatt zu berichten: Ein Herr v. M., ein bekannter Berichterstatter, war im Besitze einer allerdings unausgefüllten Einladungskarte, bis in die Nähe des Festsaales vorgeedrungen, als man endlich auch in den Kreisen der Gesellschaft auf ihn aufmerksam wurde und für seine Entfremdung Sorae trug. Ein Leibjäger des Kaisers brachte Herrn v. M. trotz seines energischen Protestes bis vor das Thor des Palais.

Das Strafrecht der römischen Kirche.

B. Nach dem 24. Satze des Syllabus hat die römische Kirche die Macht, äußeren Zwang anzuwenden, sowie eine direkte und indirekte zeitliche Gewalt. Nach der Erklärung des Jesuiten Schrader „sind nicht bloß die Geister der Gewalt der Kirche unterworfen.“ Ueber das Strafrecht der Kirche stellt der Jesuit Gerhard Schneemann (in Jahrgang 1867 der „Stimmen aus Maria Baach“) folgende Betrachtungen an; „Hat die Kirche eine äußere Gerichtsbarkeit, so darf sie auch zeitliche Strafen verhängen und die schuldig. Befundenen nicht bloß geistiger Güter berauben. Die Liebe des Irdischen, welche die von der Kirche gefetzte Ordnung verlegt, kann offenbar nicht durch bloß geistige Strafen, durch Beraubung geistiger Güter, wirksam niedergebückt und niedergebückt werden. Thun doch dieselben gerade jener (der Liebe des Irdischen) nicht sehr weh. Soll darum die Ordnung an dem gerächt werden, welcher sich verlegt hat, soll der leiden und büßen, welcher sich in der Sünde gefreut, so müssen auch zeitliche oder sinnliche Strafen angewendet werden.“ Unter diesen zählt Schneemann Geldstrafen, Kerker, Schläge und Verbannung auf. Weiter, klagt er, sei unsere Zeit diesen Rechten der Kirche sehr abgünstig gestant und habe sie auf ein Minimum reduziert.

Dem kanonischen Strafrecht unterstehen aber vor allem auch, wo es irgendwie durchgeführt werden kann, die Protestanten. Sind sie doch kirchenrechtlich von der römischen Kirche noch nicht anders angesehen worden, denn als abgefallene Katholiken, welche nach dem Catechismus Romanns ebenso der Disziplinalgewalt der römischen Kirche unterstehen, wie die Rebellen und Deserture dem Streubrecht des Heeres, von dem sie sich entfernt haben. Die Disziplinalgewalt der Bischöfe über die in ihrem Sprengel wohnenden Protestanten, ebenso wie die ehemalige Gewalt der in der Reformationszeit aufgehobenen Bischofsstühle ruht zwar zeitweilig, aber nur thatsächlich, nicht rechtlich. Sie ist durch eine nie zu Recht anerkannte Vis major in ihrer Thätigkeit behindert.

Wie nun die römische Kirche sich auch den für sie ungünstigsten Existenzbedingungen anpassen versteht, ist bekannt. Sie thut es auch auf dem Gebiete des Strafrechts. Der „Würt. Volksstimme“ wird folgender Fall aus dem Städtchen Neresheim berichtet:

„Der dortige katholische Stadtpfarrer hat im Oktober dieses Jahres einem katholischen Gelübdisman, der sich ewangelisch trauen ließ, gebrocht, er werde ihm geschäftlich ruinirt und er könne ihn mit der Polizei aus der Stadt schaffen lassen, wenn er ihn dort erliche. Diese zweite Drohung hat er nun noch nicht wahr zu machen versucht, dagegen hat in der That jetzt ein zweiter Kriseur in Neresheim sich eingestellt, der durchaus kein Hehl daraus macht, daß er nach Neresheim zu rufen worden ist. Der erste soll ruinirt werden, dem zwei solcher Gesächte sind für Neresheim zu viel. Einem andern Geschäftsmann, der auch in gemäßigter Weise mit ewangelischen Kindererziehung lebt, soll nächstens ebenfalls ein Konkurrent auf den Hals geschickt werden. Soweit ist es also in unserem Württemberg gekommen, daß ein Priester sich den Versuch erlaubeu darf, einen katholischen Mann, der seiner ewangelischen Frau sein Wort nicht brechen will, um Haus und Brot zu bringen. — Die Geschwundigkeit, mit welcher das Konkurrenzgeschäft aufgetaucht ist, legt die Vermuthung nahe, daß System in der Sache ist, daß eine Organisation besteht, welche jederzeit blindlings ergebene Leute an beliebige Orte hinausschicken kann als Kampfertruppe für den Ultramontanismus. Bemerkenswert wird dieser Werch durch dieses Frühjahr mit einem anderen Geschäftsmann die gleiche Geschichte schon einmal aufgeführt worden ist bis sich der betreffende Geschäftsmann der priesterlichen Forderung auf katholische Nachtrachtung gefügt hatte. So siffet dort ein Diener der Religion Unfrieden und Zwietracht; zur Wahrung der Macht seiner Kirche fordert er zum Vorbruch an!“

Zur Zeit ist die römische Kirche noch durch des Staates Arm verhinbert, Geldstrafen, Fasten, Schläge u. gegen Widerpenfliche rick anzuwenden. Der Ultramontanismus aber weiß sich zu helfen Der Vohlott, die brutale Rundschaftsentziehung und Verrufserklärung legt den Delinquenten ein ebenfo wirksamcs Fasten, eine ebenfo schwere Geldbuße und Exstanzbedrohung auf, als es durch irgend eine kanonische Strafe möglich sein würde. Es geht nichts über die Fingdigkeit und — Skrupellosigkeit des modernen Ultramontanismus.

(Kirchl. Corresp.)

Von Aerzten empfohlen!
Opel's Nährzwieback
 zu haben bei
Carl Herfurth.

Leob's Klosterhops
 befördern die Verdauung regen den Appetit an, stärken den Magen u. sind v. angenehmem Geschmack.
 Zu haben bei **Schäbinger Jr. Merseburg.**

Jeder Husten wird radikal beseitigt nur durch **Richter's Katarrh-Breieier**, Packete 30 u. 50 Pfg., bei **Paul Berger, Merseburg, Neumarkt-Drögerie.**

Feinstes Thüringer Mohnöl
 empfing und empfiehlt **K. Hennicke.**

Weihnachtsgelchenke!
 Empfehle in reichr Auswahl: **Werkzeugkasten**, von 50 Pfg. bis Mk. 18,00
Korb- u. Gesundheitskasten, Mk. 2,75 - 16,00
Leuchtfächer, Mk. 1,00 bis 9,50
ff. vernick. Holzplatten, Mk. 3,00, 3,20, 3,50
ff. vernick. Reform-Isolirplatte mit Luftvorwärmung, Mk. 6,50
Gießstoff-Platten, Mk. 3,50
Kohlenplatten, Mk. 2,80 u. 3,00, [4340
Wringmaschinen v. Mk. 14,00 an unter zwijähriger Garantie,
Reibmaschinen, Mk. 1,10, 1,75, 2,00, 2,50,
Fleischhackmaschinen, Mk. 5,50, 7,00, 14,50,
Kaffeemühlen, Mk. 1,40 bis Mk. 2,80,
ff. Servirbretter von 50 Pfg. an bis Mk. 12,00,
Obstmesserständer mit 6 Messern, Mk. 2,75,
Tischlocken, **Kohlen- u. Torfkästen**, **Ofenschirme**, **Schirmständer**, **ff. Nickel-Eßbesteck**, **Sofinger Stahlwaaren**, **Blumentische**, **Palmenständer**.

Gr. Auswahl! Billigste Preise!
Otto Bretschneider,
 Kleine Ritterstraße 2b.

Allen u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Aus Dankbarkeit
 und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel u. theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. [3596
F. Koch, Königl. Förster a. D. Pömmfen, Post Nieheim (Westfalen).
 Gesucht zu Neujahr ein mit guten Zeugnissen versehener **Knecht** oder **Sagelöhner**. **Winter, Michlig** [4530
 Jünaerer, intelligenter **Gartenarbeiter** wird zu Neujahr ev. sofort angenommen. **Gärtnerci d. Rittergutes Wenddorf b. Kördisdorf.**
Ordentliche Drescherfamilie wird zum baldigen Antritt auf dem **Rittergute Größ bei Rogbach** gesucht. [4402
Dienst mädchen sucht sofort **H. Andz, Klempnermeister, Mücheln.** [4376]

Burgstrasse 16. Zu Burgstrasse 16.
Weihnachtsgeschenken.
Jünger & Gebhardt's hochfeine **Blumenseifen** und **Blumendüfte** in eleganten Kästchen u. Flaschen, **Sau de Cologne**, gegenüber dem Jülichsplog, **Holländischen** und **deutschen Cacao** in Büchsen und Pergamentbeuteln, **Chocoladen**, **Liebig's** und **Cibil's Fleischextract**, **Alexander Frank's Burgunder, Kaiser-, Erdbeers, Ananas-, Rothwein-, Vanille-Punsch-Essenz**, **hochfeinen Rum, Arac und Cognac**.
Thee's das Pfund von 2 Mk. bis 6 Mk., ausgemoggen und in Packeten empfiehlt
Oscar Leberl,
 Drogen-, Thee- und Parfümeriehandlung,
 16. Burgstrasse 16. [4414

Marzipan,
 täglich frisch, nur eigenes bestes Fabrikat empfiehlt [4397
C. F. Spertl, Inh.: P. Elkner.

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie [3328
Elsenbein-Seife
 oder **Elsenbein-Seifenpulver**
 mit der Schutzmarke „Elephant“.
Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.
 In Merseburg bei: **Hofa Bergmann**, Delgrube 1; **Bertha Bernstein**, Dom 10; **Otto Classe**, Schmalestr. 26; **Paul Eckardt**, Goth. rdstr. 42; **Carl Ekner**, Markt 25; **Theod. Junke**, Markt 9; **Carl Hennicke**, Bahnhofstr. 1; **E. Kämmerer**, Schmalestr. 28; **W. Meyers Dwe.**, Oberbreitstr. 23; **Hilf. Wischur**, Markt 13; **Paul Wätzer**, Markt 5; **Rich. Grimmann**, Schmalestr. 9; **F. E. Fenecke**, Delgrube 24; **A. B. Sauerbrey**, Oberburgstr. 7; **Carl Schmidt**, Unteraltersburg 59; **W. verw. Schreyer**, Neumarkt 64; **Rich. Schurig**, Oberbreitstr. 4; **Rob. Schalte**, Hälterstr. 15; **Friederike Vogel**, Hoßmarkt 9; **A. Wetzell**, Complex 10; **E. Wolff**, Hoßmarkt 6.

Originelle Neuheit!!
Schlangennetterragie
 Man offerirt diese Cigaretten harmlos sein u. Bekannten. Nachdem dieselben angezündet und 5-8 Züge wie eine gewöhnliche Cigarette geraucht sind, kommt aus derselben eine juglunge, lebendig erscheinende Schlange herausgekrochen. [3701
 Carton Schlangen-Cigaretten gegen Einsend. von 1,20 M. f.c.
H. C. L. Schneider,
 Berlin W., Frobenstraße 26.

Kleinfnecht von 16 Jahren, sucht zum 1. Januar 1897 Stellung. Zu erst bei **H. Sack**, Schuhmachermstr., Schöden. [4377
 Ein **Dienst mädchen** und ein **Dienst mädchen** finden zum 1. Jan. 1897 Dienst bei **Bogel, Kleingräfendorf.**

Malton-Weine
 dargestellt aus Malzwürze und ausgewählter Weinhefe [4354
ungegypst, ungeschwefelt, ungespritet,
 Stärkungsmittel für Kranke, Genussmittel für Gesunde.
Malton-Sherry
Malton-Tokayer
 3/4 Liter - Flasche 2 Mark vorrätzig stets bei:
Oscar Leberl.

Presssteine, Brikets, böhm. Braunkohle, Grude-Coke, Anzünder etc.
 in nur besten Qualitäten liefert
Otto Teichmann.

Motell- u. Kutschuk-Stempel, Schnablonen, Petschäfte, Monogr. u. s. w. liefert billigst
OTTO CLASSE, Merseburg a/S.
 20 Schmalestrasse 20

Feurich-Pianos, Schwechten-Pianos, Mörs-Pianos, Studier-Pianos,
 (von 430 Mk. an),
Harmoniums
 empfiehlt in allen Preislagen bei günstigsten Zahlungsbedingungen
Willy Straube
 an der Geisel Nr. 2.
 Das Reparieren und Stimmen wird schnell und gut besorgt. [4320

Zwei halbverdeckte **Kutschen** mit und ohne Bock und einen **Bennschlitten**, fast neu, wegen Geschäftsauflage preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen im Gasthof „zum preussischen Hof“ in Schafstädt [4506

Zeitungs-Makulatur
 in 1- und 2-Pfund-Packeten, sowie 1/4, 1/2 und 1/3 Centnern ist wieder vorrätzig.
Kreisblatt-Druckerei.

† **Dank.** †
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer
 innigstgeliebten Tochter und Schwester

Auguste Klepzig,
 welche in ihrem 24. Lebensjahre von
 uns scheiden mußte, fählen wir und ge-
 drungen, allen Verwandten, Freunden
 und Bekannten für die vielen Beweise
 liebevoller Theilnahme beim Begräbnisse
 unseren herzlichsten Dank zu sagen. Be-
 sonders herzlichen Dank dem Herrn Pastor
 Dr. Schmidt, für die vielen wohlthä-
 tigen Besuche am Krankenbett und dann
 für die herzlichen und trostreichen Worte
 am Grabe. Dank dem Herrn Lehrer
 Spangenberg und der Schuljugend
 für den erhebenden Gesang. Dank den
 lieben Jünglingen und Jungfrauen der
 hiesigen Kirchengemeinde für das ehren-
 volle Geleit mit Kränzen und den reichen
 Blumenschmuck, Brauschkuck, Ruhe-
 kränzen und Palmenzweige. Dies alles
 hat unseren wunden Herzen wohlgehan.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

4421] **Familie Klepzig.**
 Dölkau, den 18. Dezember 1896.

Malton-Weine.
Deutsche Weine
 aus deutschem Malz.
 Genussmittel für jeden Gesunden,
 Labsal für Kranke,
 Kräftigung für Schwache.

Malton-Sherry
 gleicht feurigem, spanischem Weine

Malton-Tokayer
 vollmundig, extractreich, gleich alten
 Ausbruch-Weinen,
 1/4 Liter-Flasche 2 Mark,
 zu haben bei: [4355]

Rich. Schurig.
 Sub mit Kalb zu verkaufen.
 4424] Reipisch Nr. 14.

Weihnachts-Ausstellung
 Klempnerei von **K. H. Elbe jun.,**
 Züterakenburg Nr. 11 [4428
 empfiehlt als passende und praktische **Weihnachts-Geschenke:**
Sänge, Tisch- und Glavierlampen, Ampeln, Laternen,
Glühstoff-, Kohlen- und die. Plätten, Bügel und Streicheisen,
Kinderplättchen, ff. Holz- und Kohlenkästen, Ofenvorsetzer, Feuer-
Geräthbeständer, Wärmeflaschen in Kupfer, Messing und verzinnem
Stahlblech, Wärmesteine, amerik. Fleischhacker, Heibe- u. Bring-
maschinen, Kaffee- und Pfeffermühlen, Wirthschaftswaagen,
Schnellbräter, Sitz- und Badewannen, sowie sämtliche Küchen- und
Hausgeräthe, Kinderkochenherde, Blechspielzeug, Lichte, Licht-
halter, Confecthalter, Schaumgold und Silber, Lametta.



Geflügel-Börse Wochenblatt
 Züchter u. Liebhaber
 von Geflügel, Mundart, Kanarienvögeln.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als des angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste:

Kauf und Angebot
 von Thieren aller Art,
 enthält gemeinverständliche Abhandlungen über
alle Zweige des Thiersports

Lebensweise, Nahrung und Pflege des Geflügels,
 Sings, Bierdögel und Kanarienv.,
 Brieftauben, Hunde und Jagdhorn.

Neben diesen anregenden Sachartikeln bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche „kleine Mittheilungen“ über bemerkenswerthe Vorgänge in den einschlagenden Gebieten, aus dem Vereinsleben, „Ausstellungen“, „Sprechsaal“ u. a. m., enthält in „einem Fragen der Zucht und Pflege und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Rathschlüssen“ und „Schriftbescheiden“ bei der Kgl. Veterinär-Inspektion der Universität Leipzig.

Abonnementpreis vierteljährlich 75 Pf.,
 Erscheinungsdienstag u. Freitag.
 Einmal. Postpatente n. u. Postsendungen nehmen Bestellungen an.
 Insektengrosch:
 Postpatente Zins ober dem Raum 90 Pf.
 Probeummern gratis u. franco.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

Seriate für die Geflügel-Börse werden auch von der
 Merseburger Kreisblatt-Expedition angenommen. [3819]

Einem Lehrling sucht zu
 Oftern **Herrn Dunke,** Korbmachermstr.
 Schkeuditz. [4 81]

Suche sofort oder zu Oftern einen
 Lehrling **Aug. Laue,** [4510]
 Schmiedemstr., Nieder-Globicau.

Ein großer **Zughand** ist billig
 zu verkaufen; ferner sind auch
 2 **Zugböcke** (Rebfarbe), als
 Weihnachtsgeschenk passend, abzugeben bei
Hermann Rieh,
 4508] Fleische-meister, Schaafstädt.

Landwirthschaftl. Technikum
 3335] **Abstriz.**
 (Leipzig-Gera) Besuch wichtig für Land-
 wirthe, die landw. technische Fachbildung
 und sichere Lebensstellung erstreben.
 Bedingungen günstig. Prospect und
 jede Auskunft durch die **Direction.**

Kleingörtschen
 Zum **Sylvesterball**
 laden freundlich ein die Jugend
 4505] und Gastwirth Geißler.

Verabfüren Sie nicht
 schein **kleiner Geldloos**
 für 1 Mark 20 Pf.
 incl. Porto u. Gewinnliste
 (11-Loose für 10 Mk. 20 Pf.)
 zu kaufen! Es eröffnet sich
 Ihnen dadurch die Aussicht
Fünzigtausend Mark
 zu gewinnen.
S. Münzer, Breslau
 Zantenschloße 32.

Malton-Weine
Hochvergährungsproducte,
 dargestellt aus Malzwürze
 unter Anwendung ausge-
 wählter Weinhefearten,
 enthalten durchaus keine
 fremden Bouquetstoffe oder
 fremden Alkohol.

Malton-Sherry
Malton-Tokayer
 die 1/4 Liter-Flasche 2 Mk.
 4356] zu haben bei:
Heinr. Schultze jr.

Eisbahn
 auf der **Mühlwiese.**
 4422] Sternberg.

Unlere Expedition
 in Sonntag nur bis 9 Uhr
 Vormittags geöffnet.
Merseburger Kreisblatt.

Nützliche und praktische

Weihnachts-Geschenke

in ausserordentlich reichhaltiger Auswahl, sowie eine Fülle hervorragender

Gelegenheitskäufe

enthält die diesjährige **grosse Weihnachts-Ausstellung** des Versand- u. Geschäfts Hauses

J. Lewin, Dieselbe umfasst: **Sidene und wollene Costüme Stoffe, Wäsche-Ausstattungen, Prunkgedecke, Teppiche, Portieren, Gardinen, Tischdecken, Vorlagen, Felle, Steppdecken, Reisdecken, Damen-, Mädchen- u. Knaben-Confection, Damenputz, Weisswaaren, Pelzwaaren, Schirme, Fächer, Handschuhe, Cravatten, Tapissierewaaren, ff. Japan-Luxus- und Leder-Waaren etc.**

Versand- und Geschäfts-Haus [4020]

J. Lewin, Halle Saale. Gegründet 1859.

Grösstes Waaren-Haus der Provinz Sachsen etc.

Der Versand der umfangreichen u. übersichtlichen Proben-Collectionen, sowie der Haupt- u. Special-Cataloge erfolgt gänzlich kostenlos.

(Nachdruck verboten.)

Gerechtes!

Weihnachtserzählung von J. v. K. u. S.

„Ist das Ihr letztes Wort, Meister Krüger?“ fragte Pastor Reinhold nach längerem herzlichen Zuspruch, indem er sich nothgedrungen zum Gehen anschickte.

„Mein letztes, Herr Pastor! Ich besitze keinen Schwiegersohn mehr!“

„Aber Ihre Tochter ist noch immer die ange- traute Frau Ihres Mannes. Eine Scheidung ist nicht beantragt worden, trotz der Zuchthausstrafe des Mannes.“

„Einerlei, ganz einerlei!“ fuhr Meister Krüger auf. „Ich habe mein Kind wieder in mein Haus aufgenommen, als es durch seine thörichte Heirath in Unglück und Schande gelommen war. Mein Entleind ist hier geboren — — Aber der Vater, der Willkür, der bald ein Mörder geworden wäre — nein, nein, Herr Pastor!“

„Wo ist Ihre Tochter, Meister? Ich möchte selbst mit ihr sprechen!“

„Lassen Sie das, Herr Pastor! Es wird Ihnen auch nichts helfen! Ich rathe niemandem von meinen Leuten, es an Kesselt gegen mich setzen zu lassen — niemandem! Wenn meine Tochter zu dem Verbrecher hält, folgt ihr mein Fluch!“ schloß der Schmiedemeister mit blitzenden Augen und mit der wichtigen Hand auf den Tisch schlagend.

Der Pastor schüttelte traurig mit dem Kopfe und wandte sich ab. So weit durfte es nicht kommen, es blieb besser, den Rückzug anzutreten. Nieder- geschlagen reichte er Meister Krüger die Hand und ging.

Der Meister folgte ihm hinaus, um seinen Groll bei der Arbeit zu vergeffen. Die Schmiedegezellen schlugen auch sofort häßlicher auf das Eisen, auch der Lehrling zeigte größeren Eifer. Denn Meister Krüger ließ auch in der Arbeit nicht sich spaßen.

Der Pastor durchschritt eilig den rauchgeschwärmten, zur Werkstatt eingerichteten Flur, um das Haus zu verlassen. Wieder einmal hatte er das drückende Gefühl der Abweisung zu empfinden. Da zeigte sich ihm durch einen seitwärts gelegenen Thürrahmen ein stilles freundliches Bild. Er sah in ein festlich sauberes Zimmer, dessen wärmste Hinterwand durch die riesige Vogelbede eingenommen war, die fast in jedem Hause des Harzdrücklers zu finden ist. Dazu jubelte es von Vogelsstimmen, als sei es nicht Weihnachts- nachten, sondern Mai. Auch der am Tische stehende Knabe schaute aus wie Sonnenschein. Nach Art des Harzlers schnitzte er mit blankem Messer allerlei kleine hölzerne Gebrauchsgegenstände für Haus und Küche, als Quirle, Teller, Kochlöffel und dergleichen. Auch eine Anzahl Wäscheleinern, sauber auf eine Schnur gezogen, bezeugte seine Geschicklichkeit, ja sogar eine Glederpuppe mit beweglichen Gelenken darf zur gegenwärtigen Weihnachtszeit nicht fehlen. Es ist noch ein halb mißlungener Versuch, aber aus den Farbentöpfen sieht bemalt, wird sie dennoch ganz gewiß das Herz eines Käufers rühren! — Und während die kleinen Hände lustig schafften, plaudert der Knabe mit der ab und zu gehenden Mutter unausgesetzt vom morgenden Weihnachtstag.

„Mutter, nicht wahr, unsere Tante hat viele Bücher?“

„Ja, Fritz!“

„Gottfried Berger kriegt auch ein Zunderherz an den Weihnachtsbaum! Sein Vater hat es ihm von Goslar mitgebracht! Ich will auch eins haben! Warum habe ich keinen Vater, Mutter?“

„Schweig! Red nicht davon!“ sagte die junge, dreißigjährige Frau angsterfüllt und in verhaltenem Kummer. Großvater darf es nicht hören!“

„Warum denn nicht? Alle Kinder haben einen Vater, und ich will auch einen haben!“

Die leise gesprochene Antwort erreichte nicht das Ohr des Pastors, der unwillkürlich den Schritt angehalten hatte. Noch ein kurzes Bestimmen — und er schritt schneller dem Hauseingange zu und stand draußen auf der Dorfstraße, um sich dem Pfarrhause zuzuwenden. Seit heute Morgen beherbergte es einen Gast, den Schwiegersohn des Meisters Krüger, den Pastor Reinhold einst einge-

Annahme von Zusätzen für die

segnet hatte. Auch die Trauung mit Marie Krüger hatte Pastor Reinhold vollzogen, vor zehn Jahren. Es war das stillschweigende Paar gewesen; als sie miteinander über die Wiese schritten, auf welcher das Häuschen des jungen Ehepaars lag, waren sie wie das erste gottgeschaffene Menschenpaar im Paradiesgarten! Aber das glückverheißende Heuessen, das der junge Ehepaar am Hochzeitmorgen selbst über seine Schwelle nagelte, hatte gelogen. Nach einem Jahr, als Marie als junge Gattin in das Haus des Geliebten übergesiedelt war, hatte man den Gatten wegen Willkürthaten, Widerstand gegen die Staatsgewalt und verübten Todtschlags gefänglich eingezogen. Eine unglückliche Begegnung mit dem Förster, der den jungen Holzarbeiter längt im Verdaß des Willkürthaten gehabt hatte, war die traurige Veranlassung gewesen.

Das Urtheil des Schwurgerichtshofes war streng und lautete auf zehnjährige Zuchthausstrafe. Davon hatte der Zuchthäusler nun Jahre verbüßt, der Rest war ihm auf dem Gnadenwege erlassen worden, auf Verwendung des Strafanstaltsdirektors selbst, der als Menschenkenner die tiefe Reue des Sträflings erkannte und ihm Vertrauen und Zuneigung geschenkt hatte. Friedrich hatte sich nach seiner erst vorgestern erfolgten Entlassung sofort der Heimath zugewandt — liebebüßig und sehnsuchtsvoll.

In Erinnerung der väterlichen Güte seines einstigen Seelorgers hatte er zuerst im Pfarrhause vorgesprochen, um das Interesse des alten Pastors zu gewinnen und ihn zu bitten, seinen Angehörigen gegenüber die Rolle des Vermittlers zu übernehmen. Pastor Reinhold hatte es auch nicht abgelehnt, obgleich ihm der Gang schwer angekommen war. Und nun dies Ergebnis!

Nein, ich darf mich nicht wundern! dachte er im Gehen. Der Alte hat recht — von seinem Standpunkte aus. Es war zu erwarten! Aber der Friedrich jammet mich... Es ist besser, wenn er geht, heute nicht mehr, denn die Nacht ist da, aber morgen, ganz gewiß! — Er wird nicht umkommen, denn er war immer ein fleißiger, geschickter Burche. Es ist gut, daß er im Gefängniß noch ein Handwerk gelernt hat. Damit kann er's in America probieren. Handwerk hat allenthalben goldnen Boden! — Es wird mir schwer werden, zu trösten! Damit stand er vor seinem Hause, dessen kleine Fenster freundlich und lichterfüllt durch den feuchten Winternebel auf die Dorfstraße hinausgrühten.

Untertags wirbelten große, federartige Schneeflocken in der Luft. Es war echtes, lustiges, kaltes Weihnachtswetter. Die fleißigen Menschen waren noch geschäftiger als sonst, und die saulen hauchten in die unthätigen Hände, um sich zu erwärmen. Allenthalben tummelten sich die Kinder, warfen Schneebälle und fuhrn Schlitten, und aller Geschickter strahlte von Glück und Weihnachtsfreude.

Der kleine Fritz war aus der ruffigen Dorfschmiede hinüber ins Nachbarhaus getreten. Drüben fand er die Spielkameraden bereit, mit einem kleinen Holzschlitten in den Wald zu fahren, um noch eine tüchtige Tracht Reißig heimzuholen. Ein glühender Ofen, bei heller, klingender Kälte draußen, gehört auch zum Weihnachtsgenuß — Bereitwillig schloß er sich ihnen an und fuhr jubelnd mit ihnen zur Waldhöhe hinauf. Drobem verstreute man sich, um unter den schneebedeckten Tannen das Reißig aufzulesen.

Fritz war der rüchrigste von allen, und half das Gefährt emsig mit dem ausgelesenen Holze beladen, bis ihm die Sache langweilig wurde — — Plötzlich kam ihm ein Gedanke. Während die andern weiter sammelten, wollte er der „Kammerleiße“ entgegengehen, um am Nachmittage bestimmt nach Hause zurückkehren zu müssen. „Kammerleiße“ war eine alte Botenfrau, die aus Holz geschnitztes Spielzeug und andere Holzjachen in den Häusern der Harzdrücker aufkaufte, um sie in den größern Städten zu verkaufen.

(Schluß folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Freyburg, 17. Dezember. Der bei einem Neubau an der Sektellerei beschäftigte Arbeiter S. am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

stürzte heute beim Steinfahren sammt der ver- ladenen Karre etwa 4 Meter hoch von einer so. Fahrbrücke ab. Hierbei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er bewußtlos nach seiner Wohnung geschafft werden mußte.

† Halle, 12. Dezember. Frau Moran-Diben war den Besuchern des Hallischen Stadttheaters als Gast für drei Opernabende angekündigt worden und alles hatte entzückt der Ankunft der gefeierten Sängerin entgegen. Aber ach, die drei Gastspiel- abende unterblieben und zwar — wie aus dem Bureau des Stadttheaters mitgetheilt wurde — wegen Krankheit. Wie es nun nach Bising mancherlei Schwefeln giebt, so giebt es auch mancherlei Krankheiten. Diejenige aber, an der Frau Moran-Diben litt und noch leidet, geht mehr das Fort- monnaie als den Körper an, und wird höchst trivial, „Dalle“ genannt. Eine Konzertsängerin, die an Frau Moran-Diben eine Forderung von 3000 Mark hat, hatte auf die hier zu ersiehenden Einnahmen der Primadonna Beschlag legen lassen, worauf diese erklärte, unter diesen Umständen überhaupt hier nicht singen zu wollen. So unter- blieb das Gastspiel und die Hallenser Musikfreunde kamen um einen großen Genuß. Inzwischen aber hatte sich die Lage der Künstlerin immer prekärer gestaltet und am 15. Dezember ist das Konkurs- verfahren gegen sie eröffnet worden. Ihre Schulden sollen „nur“ 500,000 Mark betragen. Wo die Unsummen hingerathen sind, die sie sich ersungen hat — wer weiß es. (Ernst ist das Leben, heiter die Kunst! Red.)

† Halle, 18. Dezember. In verfloßener Nacht ist der 97 Jahre alte Buchdrucker Karl Ruz ge- storben; derselbe war nicht nur der älteste Buch- drucker hieselbst, sondern auch der älteste Hallenser überhaupt, dessen Erinnerungen weit über die jetzt lebende Generation hinausreichen und dessen Thä- tigkeit in seinem Berufe sich lediglich auf Hand- habung der alten hölzernen Buchdruckerpresse be- schränkt hat. De mortuis nil nisi bene — bemerkt muß aber werden, daß das Vorleben dieses alten Buchdruckers, wie das vieler seiner Genossen aus jener Zeit, ein müßiggeltes gewesen nicht, sondern reich an Erfolgen gewesen ist, bei denen der Schnaps die Hauptrolle spielte. Nachdem die neue Wera in der Buchdrucker- wesen gewonnen, war für Leute seines Schlages kein Platz mehr in ihrem Berufe, sie griffen der eine zu diesem, der andere zu jenem, und so ist der Ver- storbene nach einander Tanzmeister, Cholerawärter, Anatomiebieder und zuletzt Tagewächter in der Pflanzerspitalischen Saline gewesen. Daß er dabei fast 100 Jahre alt geworden, kann in Rücksicht der Nebenumstände als einer der merkwürdigsten Fälle angesehen werden.

† Wittenberg, 17. Dezember. Der Sternstr. 5 wohnende Hauptmann der vierten Kompanie des 20. Regiments, Reels, früher bei der Luftschiff- Abtheilung, ist früh Morgens von seinem Burche, der zweifellos die Waffe hatte, ihn zu tödten, durch einen Schuß aus dem Büchsen- lauf eines Jagdgewehres schwer verwundet worden. Der Burche, der in dem Dorfe Kropf- stedt ortszugehörige Musikier Schütze, der im zweiten Jahre dient und bei der Kompanie seines heiteren Temperaments wegen wohl gelitten ist, sollte vielfacher Trunkenheit wegen abgeldt und mit Arrest bestraft werden; er soll bereits vorgestern Abend geäußert haben, daß er erst seinen Hauptmann, dann sich selbst erschießen wolle und ist erst gegen 2 Uhr Nachts betrunken nach Hause gekommen. Die letzte Ursache der Katastrophe, die keine Zeugen hatte, ist noch nicht bekannt. Der Schuß ging dem Hauptmann in die Schulter, aus der die Kugel herausgeschossen worden ist. Der schwer, aber nicht lebensgefährlich Verletzte hat Aufnahme im Garni- sonlazareth gefunden. Der Burche, der sich nach der That eingeriegelt hatte und jeden Eindringenden zu erschließen drohte, ist von einer Patrouille über- wältigt und in Untersuchungshaft abgeführt worden.

† Leipzig, 19. Dezember. Zum Straßen- bahnunfall am Markt wird berichtet: Der Zu- stand des verunglückten Fräulein Vertha Hund ist leider seit voriger Nacht kein zufriedenstellender. Die

Kernste hat nicht einen Beckenbruch, als Anfangs angenommen wurde, erlitten, vielmehr bestehen ihre Verletzungen in mehreren großen und tiefen Fleischwunden. Die Verletzte befindet sich jetzt stark im Fieber und der Ausgang der Krankheit ist ein ganz zweifelhafter. Der Student Frantenstein befindet sich den Umständen nach in normalem Zustande und es ist ihm nicht, wie vielfach im Publikum herumgeredet wird, ein Bein amputirt worden. Jedoch ist den Unfall für den Studenten insofern höchst bedauerlich, als sich derselbe mitten im Staatsexamen befindet und nunmehr an dessen Fortsetzung für längere Zeit verhindert sein dürfte.

† Kötth a, 18. Dezember. Hier wurde der 18jährige Kirchenergebilde Weber in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Die Gründe zu dem Selbstmord sind nicht bekannt. Weber war ein Waisenknecht und wurde hier erzogen.

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den localen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 19. Dezember 1896.

(*) Weihnachtspostverkerte. Am Sonntag den 20. Dezember und am 1. Weihnachtstfesttag sind die Annahme- und Ausgabeämter des hiesigen Postamtes von 8-9 Uhr Vorm., von 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und Abends von 5-7 Uhr geöffnet. Die Paketbestellung erfolgt wie an Wochentagen. Bei den Kaiserlichen Postagenturen in Frankeber, Großschelma, Körbisdorf, Neumarkt (Reg. Halle), Preßsch bei Merseburg und Jöschchen sind die Schalter am 20. und 25. Dezember von 8-9 Uhr Vorm., von 12-1 Uhr Mittags und von 5-6 Uhr Abends offen.

o Am vergangenen Mittwoch Abend fand im großen Saale des „Livol“ hierseits eine recht zahlreich besuchte Versammlung des patriotischen Vereins für den Kreis Merseburg statt. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Landeshauptmann Graf von Bismarck, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen, von denen wir besonders hervorheben, daß Ende Januar oder in den ersten Tagen des Februar l. J. die Landtagsabgeordneten des Wahlkreises hierseits erscheinen und über ihre Thätigkeit, die gegenwärtige politische Lage überhaupt, Bericht erstatten werden, erpicht Herr Geheimrer Berggrath Dr. Arndt aus Halle das Wort zu seinem angelegentlichsten Thema. Der ebenso interessante wie lehrreiche Vortrag, über den ausführlich zu berichten wir uns noch vorbehalten, wurde sehr beifällig aufgenommen und trug dem Redner am Schlusse lebhafteste Zustimmung ein. Kurz sei bemerkt, daß der Vortragende zunächst das heutige unglückselige Parteiwesen beflagte, weiter die Kolonialpolitik beleuchtete, den Schutz Zoll freiste und dann auf die Handwerkerfrage zu sprechen kam. Nachdem der Vortragende dem Vortragenden noch Worte des Dankes übermittelt, wurde, da eine Debatte sich nicht entwickelte, in zwangloser Unterhaltung beim Glase Bier noch lange geplaudert. Inzwischen circuirte eine Liste, in welche viele der Anwesenden sich als nunmehrige Mitglieder eintrugen.

y Bei der heute in der sog. großen Stadthalle (Pächter Brauereibesitzer Berger) abgehaltenen Treibjagd wurden in 3 Treiben ca. 375 Hasen geschossen.

— Höglich, 16. Dezember. Die heutige Treibjagd in den hiesigen Fluren, 1200 Morgen, ergab 127 Hasen.

Der Geschirrführer Bamberg vom Rittergute Böllnich, ein Mann im kräftigsten Mannesalter und von starker Körperkonstitution, hatte am Dienstag Abend noch bei bestem Wohlsein seine Zeitung gelesen und sich gesund und munter zu Bette gelegt. Aus dem Schlummer, in den er alsbald versank, sollte er nicht wieder erwachen, denn ein Schlaganfall machte plötzlich seinem Leben ein Ende.

Der Lehrer Johann Ernst Müller aus Köcken bei Lützen, ein Greis mit weißem Haar und Bart, wurde von der Strafkammer in Naumburg wegen Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchung seiner bisherigen Unbescholtenheit mit neun Monaten Gefängniß bestraft.

Vermischte Nachrichten.

(Zur Nationalfeier am 22. März.) In Berlin wird eine möglichst allgemeine Feier geplant, wofür erforderlichen Falles zwei Tage in Aussicht genommen werden dürften. Die hiesigen Behörden sollen reich mit Gärten und Plätzen geschmückt und Abends glänzend erleuchtet werden; jedenfalls wird auch die übliche Festmusik vom Rathhausdamm oder dem Balkon des Rathhauses aus in das Programm aufgenommen werden. Den Gemeindefreien sowohl wie den Arbeitern der hiesigen Werke soll Gelegenheit gegeben werden, den 100. Geburtstag des Selbstenfessers feierlich zu begehen und das Nationaldenkmal nach der Einweihungsfeier besichtigen zu können. Auch anderwärts werden schon für eine große patriotische Feier Vorbereitungen getroffen.

(Aus Friedrichsruh.) Beim Fürken Widward in Friedrichsruh werden zum Weihnachtsfeste all. Familienmitglieder erwartet. Schon jetzt treffen zahlreiche Geschenke für den Fürken aus allen Theilen des Reichs, sowie vom Auslande ein. Täglich unternimmt der greise Herr Spaziergänge im Park.

(Von der Berliner Ausstellungslotterie.) Die Lotteriegewinne, welche im Besitze der Berliner Ausstellungsgesellschaft verblieben und nicht abgeholt worden sind, werden jetzt mit 33 1/2 Proz. Ermäßigung verkauft. Es sind Gegenstände im Gesamtwerte von 50 000 M.

(Ein Opfer seines Geistes.) In Reinickendorf bei Berlin wurde dieser Tage ohne Saug und Klang der Eigentümer L. aus der Prinz-Jahresstraße begraben. L., ein schon betagter Mann, lebte in völliger Zurückgezogenheit auf seinem Grundstück, auf dem er vor einigen Jahren ein Mietshaus errichtet hatte. In sein im großen Ofen Ofen hatte er dieses Haus aber nicht von professionellen Bauhandwerkern aufstellen lassen, sondern hatte die ganze Arbeit mit einigen Tagelöhnern verrichtet. Die Folge davon war, daß das Haus, den hauptsächlichsten Vortheilen nicht genüge und in Folge dessen die Abnahme verweigert wurde. Bismarck hatte L. also nicht, noch mehr Geld für das Haus ausgehen wollte er nicht, und so bewohnte er es denn ganz allein mit seinem Hunde einem erkrankten Marder und verkommen aussehenden, hässlichen Thiere. L. pflegte keinerlei Verkehr mit der Nachbarschaft und verließ sein Gehäusung nur, um seine wenigen Lebensmittel einzukaufen. In der Kammerlagere bestand keine Verbindung mit dem Hofe, das er von der Abdauern bot. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche ergab, daß L. an Entkränkung in Folge andauernder ungenügender Ernährung gestorben sei. Die amtliche Durchsichtung des Hauses förderte einen größeren Betrag barren Geldes und eine bedeutende Summe in Briefen zu Tage. L. ist als Vater seines Geldes verunglückt.

(Verhättere Anarchisten.) Die Anarchisten Quarber und Siebenast in Berlin sind verhaftet. D. wird beschuldigt, an der Kopenhagener Feststellung von falschen Sparmarken mitgewirkt zu haben.

(Kühnster Diebstahl.) Nach Unterfischung von 41 000 Gulden ist der Sekretär Anton Dietrich der Domänenverwaltung der Österreichisch-ungarischen Staatbahnen aus Pest verurtheilt.

(Festige Schneestürme) werden von Schwarzwalde gemeldet.

(„Kairo“) will trotz winterlicher Kälte im Treptower Park winterfrieren. Es soll dort eine Eisbahn errichtet werden, und künstliche Eisbahnen werden über alle Plätze, durch die Straßen und Gassen Karos führen.

(An der Ver) sind in Bombay bisher 1511 Personen erkrankt, 1094 gestorben. 200 000 Personen sollen die Stadt bereits verlassen haben.

(Durch einen Revolvererschuß verwundet) im Eisenbahministerium zu Petersburg, der frühere Beamte Zacharow, ein Amerikaner, den Präsidenten der Staatsbahnenverwaltung Wassiljewsky schwer. Hieraus erfolgte sich der Mörder.

Theater und Musik.

— Halle'sches Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag: Nachmittags 3 1/2 Uhr: (Remben - Verhellung) bei halben Preisen: Mischel, oder: Der gläserne Pantoffel, Weihnachtsmärchen. Abends 7 1/2 Uhr: (außer Abwesen.) Oberon, Oper. — Montag: (im abonnement.) Sonntag 3. 1. Male: Wer war's. Schauspiel in 3 Acten von Pittipi.

— Leipziger Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag: Neues Theater. Die verlorne Braut, komische Oper. Montag: Der Wauer und der Schloffer. Vier st. Balletballett. (Anfang 7 Uhr.) — Altes Theater. Sonntag: Nachmittags 3 Uhr: Frau Holle, Weihnachtsmärchen. Abends 7 Uhr: Die offizielle Frau, Schauspiel. — Montag geschlossen. — Carola Theater. Sonntag: Große-Ouvertüre, Operette. (Anfang 7 Uhr.)

Heer und Marine.

— Eine große militärische Übung, an welcher kombinierte Bataillone des Gardekorps theilnehmen werden, ist für Montag und Dienstag in der Gegend um Döberitz in Aussicht genommen.

— Das Kavallerieregiment kommt für die Beschlagnahme der Kavallerie in Magdeburg. Die Beschlagnahme ist an der linken Seite des Saales anbringen. Die Beschlagnahme sind in der nächsten Zeit an die Mitbewerter der Kavallerie anderer Mannschaften zu verweisen.

— Das Tragen der dunkelbraunen Livelta ist den oberen Militärbeamten gestattet worden; Unterärzte und einjährig-französische Ärzte, Unterapotheker und einjährig-französische Apotheker, Unteroffiziere, Waimister, Zeugwart, Zeuggeanten, sowie diejenigen Zollmeister-

Aspiranten, welche sich ihre Bekleidung selbst beschaffen, dürfen dieselbe Livelta mit den für ihren Vorrat vorgeschriebenen Schulterklappen an Stelle des Brustkreuzes tragen.

Statistisches.

— Stichtag in Städten. Nach der Statistik haben die Städte gegenüber dem freien Lande einen verhältnißmäßigen Schutz gegen Bligschlag. In Paris wurden während des ganzen Jahrhunderts nur 4 Personen vom Blige getroffen, darunter nur eine tödtlich. In London kam während der gleichen Zeit auf nur ein Todesfall durch Bligschlag vor. In Berlin haben sich seit 1718 bis auf den heutigen Tag 5 Todesfälle durch Bligschlag ereignet.

Marktberichte.

— Berlin, 18. Debr. (Getreidemarkt-Bericht.) Bei fester Grundtennung gestaltete sich der Getreidemarkt heute und schleppte, sodas nicht auf dem Einfluß einer gewissen Geschäftigkeit: die Preise sich nicht auf der Höhe von Schluss der vorigen Woche behaupten konnten, sondern durchwegs, sowohl an den meisten, als auch an auslandischen Märkten leicht nachgeben mussten. Am Berliner Markte waren die Umsätze gering, weil die Nachfrage mit ihren Preisbewegungen zu brüden suchte, während die Waareninhaber keine Neigung zur Nachgiebigkeit bekundeten. Bei diesem Zukunfte mangelnden Entgegenkommens schwächte der hochgradige Geschäftstillstand die Haltung gegen Ende der Woche vollends ab. Weizen kostete etwa 2 1/2 Mt., Roggen um 4 1/2 Mt. nachgeben. Hafer lag auch am Effektenmarkt und Markt recht still und etwa 1 Mt. billiger. Mais war still und abgesetzt. Mit allgemeiner Vertheilung, großer Geschäftstillstand und geringen Umsätzen zu wenig veränderten Preisen begann auch der Verkehr in der neuen Woche, in deren ersten Tagen ebenfalls Wigen zunächst wieder etwas mehr Beachtung fand. Der Marktbericht vom 15. D. m. b. m. liefert für Weizen und Roggen um 1/2 Mt. resp. 3/4 Mt. niedriger Preise, während Hafer behauptet blieb. Es notirten schließlich 100 Stb. loco von Weizen 8,00-9,00 Mt., Roggen 6,00-6,25 Mt., Gerste 5,80 bis 6,25 Mt., Hafer 6,35-7,70 Mt., Mais 5,00-5,30 Mt.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 20. Dezember 1896: Dom. Vorm. 1/10 Uhr: Superintendent Martin. Abends 5 Uhr: fällt aus. Nachmittags 4 Uhr: Kindergottesdienst. Weihnachtsfeier im Evangelischen. Superintendent Martin. Stadt. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Berggrath. Abends 5 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. Diakon Schönmeyer. Hilsenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. Nachmittags 4 Uhr: Kindergottesdienst. Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor. min. Bach aus Halle

Wetterbericht des Kreisblattes.

Vorauswahliches Wetter am 20. und 21. Dezember: 20.: Feuchtkalt, wolfig, theilweise Niederschlag. — 21.: Ziemlich kalt, stellenweise Niederschlag, meist trübe.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Dezember. Zur Ermordung des Bankiers Eduard Häpner in Tangertheil die „Nord. Allg. Ztg.“ mit, daß es sich vermutlich um einen Raubmord handelt. Der kaiserliche Gesandte in Tanger hat von der marokkanischen Regierung sofort die Ermüdung und Entthauptung der Schuldigen verlangt und die Seitenmachung weiterer Ansprüche vorbehalten. Es darf erwartet werden, daß die marokkanische Regierung es sich angedenken ein lassen wird, diesen berechtigten Forderungen möglichst schnell und nachdrücklich gerecht zu werden. — Ein Wiener praktischer Arzt, der lange in Tanger gelebt hat, theilt aus Anlaß der Ermordung mit, Häpner sei gebürtiger Berliner, betrieb in Tanger bedeutende Ein- und Ausfuhr und wurde für einen Millionär gehalten. Er genos unter den Europäern großen Ansehen. Ein politisches Motiv sei dem Morde erachtet der Arzt als ausgeschlossen, da H. niemals mit Politik sich befaßte. Über sei Fanatismus oder ein Haßwort anzunehmen.

Karlsruhe, 19. Dezember. Der Kaiser scheint das vom Kriegsgericht gefällte Urtheil gegen den Premierlieutenant von W. zu billigen, vielmehr eine neue Untersuchung angeordnet zu haben, da sämtliche Zeugen in dieser Angelegenheit auf abwärts zum Ausdruß geladen sind.

München, 19. Dezember. Aus Bayreuth wird gemeldet, daß dort ein Gerücht eine große Aufregung hervorruft, wonach die Revision der Kaffe des Verschußvereins, dessen Kassirer unlängst gestorben ist, ein Defizit von rund 200 000 Mk. ergeben habe.

Verantwortlich für den textuellen Theil: G. F. Leibholdt; für Inserate und Klomaten: Franz Bötcher. — Beide in Merseburg.

Bekanntmachung.

Am 20. December, **Sonntag**, und am **1. Weihnachtstfeiertag** sind die **Annahme- und Ausgabe-schalter** in der Zeit von 8-9 Uhr Vorm., 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 5-7 Uhr Nachm. **geöffnet**.
Bei den Kaiserlichen Postagenturen in **Frankleben, Großkayna, Körschdorf, Neumark** (Bei. Halle), **Wresch** bei Merseburg u. **Fösch** sind die Schalter am 20. und 25. Dez. von 8-9 Vorm., von 12-1 Nachm. und von 5-6 Nachm. offen. [4420]
Die **Paketbestellung** an den genannten beiden Tagen erfolgt wie an **Werktagen**.
Merseburg, den 18. Dezember 1896.
Kaiserliches Postamt.
Lattermann.

Güterverkehr n. Hamburg.

Die am 8. d. Mts. für den Güterverkehr nach **Hamburg** eingeführten **Zuschlagsfreiten** zu den tarifmäßigen Lieferzeiten sind am 14. d. M. wieder **aufgehoben** worden.
Es besteht nunmehr keine der in neuerer Zeit bezüglich der Beförderung von Gütern nach Hamburg zeitweise erforderl. gewesenem Verkehrsbeschränkungen mehr. [4427]
Griint, den 16. Dezember 1896.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 21. d. Mts., **Vorm. 9 1/2 Uhr** ab werde ich im „Schützenhause“ hieselbst 1 große Partie neue Spielwaren, als: angekleidete und unangekleidete Puppen, Pferde, Wagen, Trommeln, Säbel, Gewehre, Soldaten, Bau-, Werkzeug-, Hand- und Rasen-, Schachtel-Spielzeug, Gesellschaftsspiele, Puppenmöbeln u. Geräthe, Porzellan, Holz- u. Blechschüre, Eisenbahnen, Kreisel und sonstige Sachen mehr, öffentlich gegen **Barzahlung** versteigern. [4413]
Merseburg, den 18. Dezember 1896
W. J. J. J., Gerichtsvollzieher.

Große Capitalien

sind wieder zur **Ausleihung** [4436] **auf Werts hypothek** zum billigsten Zinsfuß verfügbar. Gesuche zu richten unter **J. P. 397** an **Rudolf Mosse**, Magdeburg.
Einen **4* Leiterwagen** mit zwei Läden, ziemlich neu, hat zu **verkaufen**. [4509]
R. Blume, Schalfstädt.

Zum Frühstück und überhaupt zu den Mahlzeiten bekommt ein Gläschen

Malton-Sherry

vorzüglich.

Malton-Tokayer

ist vielfach von Aerzten empfohlen für **Kranke, Reconvalescenten, Wöchnerinnen etc.**
1/4 Liter-Flasche 2 Mark.

Diese aus concentrirter Malzwürze bereiteten Weine sind stets vorrätzig bei: [4352]

Carl Herfurth.

Holz-Verkauf.

in der **Oberförsterei Schtenditz**.
Montag, den 21. Dez. d. J.
Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen im Schläge Distrikt 3 **Göhltscher Wehr** bei Creppau und Totalität **Belauf Merseburg** öffentlich versteigert werden:
22 Stück **Eichen- und Kiefern-Auheden**, mit 4 55 cfm.;
23 **Hdt. Stangen IV./V. Cl.** (Eichen und Kiefern);
20,0 **Hdt. Wandstücke I. und II. Cl.** (Korbhügel und Hammerstiele);
12,0 **Hdt. Weiden-Schuppen- und -Harkensstiele** aus der Totalität;
Eiche und Kiefer rm: 4 Kloben und Knüppel, 16 Zopfreisig, 600 Unterholzreisig;
Erlen pp. rm: 320 Unterholz, Dornen 112 rm. (250 rm. aus der Totalität).
Das **Brennholz** wird von 10 1/2 Uhr ab im **Gasthose zu Creppau** (bei Merseburg) verkauft; es wird gesucht, das Holz vorher zu befeuchten.
Schleuditz, den 13. Dezember 1896.
Der Forstmeister [4366] **Westermeyer.**

Fischereiverpachtung.

Montag, den 21. Dezember, Vorm. 10 1/2 Uhr soll im Gasthose zu **Creppau** die **Fischereinutzung** im „alten Wasserloche“ bei Forsthaus **Sasanerie** auf 6 Jahre öffentlich **verpachtet** werden. [4416]
Der Forstmeister: **Westermeyer.**

Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Malton-Sherry

1/4 Liter-Flasche 2 Mark ist ein feurig behelendes Getränk von hohem Wohlgeschmack und feinstem Sherry-Charakter.

Malton-Tokayer

1/4 Liter-Flasche 2 Mark zeichnet sich durch grossen Extractgehalt aus und hat den Geschmack alter Tokayer-Ausbruch-Weine.

Für **Kranke und Reconvalescenten** ein Stärkungsmittel von hervorragender Bedeutung.

Vorrätzig bei: [4357]

Otto Teichmann.

Verkaufe

unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung mein Hausgrundstück **Gotthardtstraße Nr. 10**. [4415]
Friedr. Freygang, Louisenstr. Nr. 1.

Neu erbautes **Wohnhaus** Mitte Stadt sehr preiswerth bei mäßiger Anzahlung zu **verkaufen**. [4362]
Näheres **G. Höfer.**

Kirschbaumharz kauft und zahlt die höchsten Preise
Friedrich Reichmuth,
Neubra a. M.

Zur Aufklärung.

Um einem in hiesiger Stadt verbreiteten Gerücht, welches besagt, daß die Arbeit niedergelegten Gehilfen der **Stollberg'schen Buchdruckerei** einen Lohn von 24 und 26 Mark und eine Arbeitszeit von 8 und 9 Stunden beanspruchen, entgegenzutreten, müssen wir zur **Aufklärung** der Einwohnerschaft folgendes feststellen: Die bei der Firma **Jr. Stollberg** beschäftigt gewesenen Gehilfen erhielten bisher einen Lohn von **17, 18 und 19 Mk. bei einer Arbeitszeit von 10 1/2 Stunden**. Etwas Ueberstunden wurden in betr. Druckeri sowohl **Wochen wie Sonntags** mit 33 Pfg. entschädigt.
Die gesetzlichen Feiertage wurden nur zur Hälfte bezahlt, die andere Hälfte mußte durch Ueberstunden eingeholt werden.

Auf Grund eines von Deutschlands **Prinzipal**n und **Gehilfen** geschaffenen Tarifs, in welchem festgesetzt ist, daß jedem Gehilfen ein **wöchentlicher Lohn von 21 Mk.** gewährt werden sollte, wurden bei dieser Forderung bei Herrn **Stollberg** vorkellig, wurden aber abschlägig beschieden, trotzdem die bisherige Arbeitszeit beibehalten werden sollte.

Da die **Jr. Stollberg'sche Buchdruckerei** die größte am Plage ist, und fast allen übrigen Buchdruckereien in **Verzählung**, sowie in **Arbeitszeit** nachsteht, so glauben die betr. Gehilfen sich für **berichtigt**, bei dieser Forderung zu **bestehen**.
Alle anderen Gerüchte von einer enormen **Lohnerhöhung** sowie bedeutender **Arbeitsverlängerung** erklären wir hiermit als eine **Unwahrheit**. [4423]

Dies zur Steuer der Wahrheit!
Verband der Deutschen Buchdrucker Ortsverein Merseburg.

Achtung! Diebstahl

an seiner eignen Böse begeht, wer bei der **Beforgung** seiner **Weihnachtseinkäufe** nicht von folgender beispiellos billigen Offerte Gebrauch macht.

- Wir offeriren, soweit der Vorrath reicht, folgende **Jugendchriften** u. **Prachtwerke** in neuen, **tafellosen**, nicht **antiquarischen** Exemplaren. [4235]
- 1.* **Andersen's Märchen** 224 Seit. nur Mk. 1.50 statt Ladenpr. Mk. 3.50
 - 2.* **Deutsche Märchen** 188 " " Mk. 1.50 " " Mk. 3.50
 - 3.* **Grimm's Märchen** 220 " " Mk. 1.50 " " Mk. 3.50
 - 4.* **Lederstrumpf** 220 " " Mk. 1.50 " " Mk. 3.50
 - 5.* **Japanische Krieg** 226 " " Mk. 1.50 " " Mk. 3.50
 - 6.* **Die Waise von Lowood** 187 " " Mk. 1.50 " " Mk. 3.50
 - 7.* **Aus der Pension ins Leben** 196 " " Mk. 1.50 " " Mk. 3.50
Erlebnisse dreier Backfische.
 - 8.* **Hausbuch deutscher Poesie und Prosa** 578 " " Mk. 1.50 " " Mk. 3.50
 - 9.* **Tod und ewiges Leben im deutsch. Volksglauben. Erbauungsbuch v. D. Schwebel** 388 " " Mk. 1.50 " " Mk. 3.50
 - 10. **Hadersbach der deutschen Mutter** 540 " " Mk. 1.50 " " Mk. 3.50
 - 11. **Die neun Sonntage von C. Wetemann, Pädagogisches Meisterwerk zur Selbsterziehung. Sollte in keiner Familie fehlen.** 244 Seiten nur 1,25 Mk. statt Ladenpreis Mk. 3.50.
 - 12. **Bürgerliches Kochbuch** 472 S. nur Mk. 1,50 statt Ladenpr. Mk. 5,00
 - 13.* **Herzblättchen** 172 " " Mk. 2,00 " " Mk. 6,00
 - 14. **Seyffers Fremdwörterb.** 842 " " Mk. 2,50 " " Mk. 9,00

Außerdem offeriren wir **20 Bände "sensationeller, spannender Romane für Mk. 3,20 franco**. Die mit * versehenen Bücher sind reich **illustrirt**. Alle Werke sind in **reicherzertten Leinwandbänden dauerhaft gebunden**. Bei gleichzeitiger Bestellung von 4 Bänden gewähren wir bei den Nummern 1-12 **15%**, Rabatt, bei den Nummern 13 und 14 **6%**. Der Versand geschieht gegen **Voreinsendung** des Betrages oder **Nachnahme**. Für das Porto sind pro Band 25 Pfg., für 4 Band 45 Pfg. beizufügen. **Nachnahme** kostet 30 Pfg. mehr.

Jeder **Sendung** legen wir eine **Zugabe, Spiel oder Prachtalbum, Märchenbuch** u. **bei**. [4235]

Verlag der Berliner Verkeh. Anstalt,
Berlin SW. 19, Kommandantenstraße 18.



Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Seiler** zu werden, findet zu **Diern** Stellung bei [4139]
R. Bergmann, Seilermstr., Markt 30
Für mein **Comptoir** suche einen **Lehrling**
mit guter **Schulbildung** per sofort oder zu **Diern**. [4828]
A. Poser, Baugewerksmstr.

Wer Geld sparen will!
kaufe gold. u. silb. **Ferren- u. Damen-Uhren, Regulatoren, Wecker, Ketten** u. **bei** [4299]
J. Siede, Uhrmacher, Halle, Rt. Ulrichstr. 18 a. im Laden.
Verkauf und Reparatur unter **Garantie**.

Für unsere **Druckerei** suchen wir zu **Diern** 1897 noch **einige Lehrlinge.**
Merseburger Kreisblatt-Druckerei.
A. Leiboldt.

Malton Weine,
deutscher Wein aus deutschem Malz.
Niederlage bei [3521]
Carl Herforth.



Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen.
Ärztlich empfohlen.
In allen Preislagen
Flasche von Mk. 2 — an
empfiehlt [1943]
Paul Berger,
Merseburg, Neumarkt 74.
Cognac Zuckerfrei Fl. Mk. 3. —
Güte u. Preiswürdigkeit unerreicht.

Den importierten ausländischen Süßweinen sind die
Malton-Weine
deutsche Weine aus deutschem Malz, wegen der Feinheit des Bouquets und hohen Wohlgeschmacks vorzuziehen.
Malton-Sherry
und
Malton-Tokayer
zu beziehen von: [4348]
Carl Eckardt.

Gefütterte Gänse hat zu verkaufen [4504]
Fr. Quersfeld, Gaja.
Neumilchende Kuh mit Kalb zu verkaufen bei [4382]
Otto Heinemann, Mörzsch.

Vorgezeichnete Artikel, Papierarbeiten für Kinder, Stickerien, Rissen, Schuhe, Hosenträger, Gabelter, zum Ausverkauf.

Corsets, Handschuhe, Kopfhüllen, Taillentücher, Schürzen, Kragen, Schleier, Rüschen, seidene Bänder, Unterhosen, Unteranzüge, Gesundheitsjacken, Strümpfe, Strumpflängen, Strickwolle,

Moritz Schirmer
Merseburg, Entenplan 2, empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
enorm billig:

Schlüpfe, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Plastrons, Summiträger, Strickwesten, Karchendhemden, Socken.

von der billigsten bis zur besten Qualität.

Anzug-Paletot-Hosen- } **Stoffe,**
sowie Bester, preiswerth,
empfehlen [4319]
Hildebrandt & Rulfes,
Burgstraße 3.

Gebrüder Java-Kaffee [2881]
à M. 2.—, 1.90, 1.80
1.70 per Pfd. in den beliebtesten feinen Qualitäten zu haben in
Merseburg bei C. L. Zimmermann.
Ein Paar **Läufersehweine** sind zu verkaufen. [4375]
Schmidt, Tischlermstr., Lügen.

Kanarienedelroller
versendet gegen Nachn. und Garantie für Werth u. leb. Ankunft auch bei strenger Kälte f. 8—20 Mk. lt. Preisliste. Buch über Behandlung u. Zucht. 50 Pfg. Briefmarken. [3599]
Ernst Kühnel, Copth, (Ebbe) 50. Prämiert mit höchst. Auszeichnung.
Gutes Arbeitspferd zu verkaufen [4380]
Ennewitz Nr. 63.

C. L. Flemming
Globenstein 448
Post Rittergarten, Sachsen
Holzwaarenfabrik
empfehlen: [4108]
Rundstäbe, Rouleauxstangen
Pack- und Versarbeitsstücken.
Wagen bis zu 12 Ctr. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.
25 35 50 75 100 150 kg. Tragkraft
5,50 8,50 11 14 16,50 27 M. gestrichen,
Wachtelhäuser, Flug- und Heekbauer, Einsatzbauer. für Canarienzüchter M. 6 frc.
Wäschetrockengestell
praktisch und solid.
für jeden Haushalt zu empfehlen. Nimmt wenig Platz ein und kann bei Nichtgebrauch leicht zusammengeklappt und in jedem kleinen Raum aufbewahrt werden.
In Dreien 70 95 120 cm
5 6 7 M. Stück.

Weihnachts-Geschenke
in großer Auswahl für Kinder und Erwachsene. Man verlange Preisliste. [4500]
Mehrere gut gearbeitete
Rommoden und Koffer,
passende Weihnachtsgeschenke für Dienstboten sowie auch andere Möbel und **Särge** hat auf Lager und empfiehlt
Otto Jäger, Tischlermstr. in Porzitz.

Gesunden u. Kranken, besonders auch Wöchnerinnen warm empfohlen:
Deutscher Wein aus deutschem Malz
und zwar:
Malton-Tokayer
extractreich und nährend.
Malton-Sherry
kräftigend u. appetitanregend.
3/4 Liter-Flasche 2 Mark.
Vorräthig bei: [4353]
E. Kämmerer,
Schmalestrasse 28.

Weisskalk,
in bester Waare, stets frisch vorräthig. [4296]
Kaltherf Körschau.
Geschlittene gute Ferkel zur Mast hat wieder abzugeben
Rittergut Maschwitz.
3 Stück 3 1/2 Ctr. schwere Schweine [4501]
passend für Querschlächter, hat zu verkaufen
W. Benzler, Mülcheln.

Merseburg. Kleine Ritterstraße 3. **Schuhwaaren-Bazar** Merseburg. Kleine Ritterstraße 3.
Stern & Cie.
Größtes Lager sämtlicher Filzwaaren
Größtes Lager sämtlicher Hausschuhe
Größtes Lager sämtlicher Lederschuhe
in bekannter Güte zu äußerst billigen Preisen. [4418]

Aufmerksame Bedienung. Feste Preise. Reparaturen prompt und billig.

Umtausch nicht concurrender Sachen jederzeit gestattet.